

Predigt zum Pfingstfest, 27./28.05.23

"Vielen Dank, wir haben schon alles!" –

Liebe Schwestern und Brüder, gibt es irgendwo noch die Leute, die Dinge an der Haustür verkauft? Erinnern Sie sich daran: Zeitschriftenabos, Enzyklopädien (in der vor-digitalen Zeit)...? Mit seinen klassischen sieben Gaben, kann dem Hl. Geist in den Häusern, Hütten und Residenzen unserer Welt genau das passieren. Er wird gewissermaßen zum "fliegenden Händler", der Schwierigkeiten mit seinen Angeboten hat, obwohl sie gratis sind. "**Verstand**" und "**Wissenschaft**" etwa: Spätestens seit dem Zeitalter der Aufklärung ist doch klar, wie wichtig unser Verstand, unsere Vernunft ist. Das Versprechen jener Zeit lautete, Menschen könnten ganz vernünftig, rational, logisch, jenseits störender Leidenschaften die Welt verstehen und in den Griff bekommen. Und es gibt schon viele Wissenschaften, die mit ihrem Spezialwissen dabei helfen. "Nein, danke, wir haben schon alles!"

Beim Stichwort "**Weisheit**" zögern die möglichen Kunden des Hl. Geistes eventuell ein wenig. Da könnte man vielleicht doch auf ein Angebot von außen zurückgreifen. Weisheit ist ja nicht so leicht zu erwerben. Das braucht Zeit, Lebenserfahrung. Andererseits: Warum darum bitten? Das geht auch mit Versuch und Irrtum.

Guter **Rat** wird dann noch angeboten. Nun, guter Rat ist bisweilen wünschenswert, wird dankbar angenommen, aber der Geist Gottes scheint dafür eine recht unsichere, schwer zugängliche Instanz. Es gibt so viele geschulte Ratgeber für alle Fälle: für die gesunde Ernährung, für ein erfülltes Sexualleben, für Pättkestouren durchs Münsterland und für die Abfassung einer erfolgsversprechenden Bewerbung. "Vielen Dank, wir haben schon alles!"

Und was wir nicht haben, ist das überhaupt wünschenswert? **Frömmigkeit** z.B. steht im Katalog des Hl. Geistes. - Das erinnert höchstens noch an betende Großmütter in pittoresken Dorfkirchen, aber was hat das in dieser Zeit und ihren alltäglichen Abläufen noch für einen Sinn? Ebenso die „**Gottesfurcht**“: "Furcht“, na, das klingt nun wirklich gar nicht verheißungsvoll. Im Gegenteil sind doch alle froh, wenn sie die eine oder andere Furcht loswerden könnten - die vor Krebs oder vor der globalen ökologischen Katastrophe.

Ach ja, "**Stärke**" ist auch noch im Angebot. Im Augenblick gibt es da zwar gewisse Erschütterungen, aber wenigstens im Nordwesten Europas ist das Selbstbewusstsein von Stärke lange gepflegt worden und tief verwurzelt. Politische Instabilität, Hunger, elementarer Mangel wie im globalen Süden, sind hier höchstens Geschichte. Im Zweifelsfall kann lässt sich Stärke immerhin vortäuschen: cool bleiben, laut werden, geübtes Imponiergehabe – das kann schon reichen, um sich durchzusetzen oder mindestens abzuschrecken – auch im ganz persönlichen Bereich. "Nein danke, wirklich, wir haben schon alles."

Der Hl. Geist muß abziehen mit seinen Gaben,...es sei denn er baut darauf, dass der vermeintlich sichere Besitz schnell Verschleißerscheinungen zeigt oder sich als Mogelpackung entpuppt, nicht hält, was er verspricht. Dann kommt er möglicherweise doch noch zum Zug. Das kann tatsächlich schneller geschehen als zunächst angenommen. Da steht jemandem der Verstand still, er/sie begreift die Welt nicht mehr, denn sie benimmt sich so völlig unvernünftig. Die Ordnung des eigenen Lebens bricht zusammen, weil ganz unvermutet ein Haltepunkt wegbricht: Trennung vom Lebenspartner, Entlassung aus der Firma, eine schwere Krankheit, der Tod eines Angehörigen, eine schreiende Ungerechtigkeit in der Tretmühle des Erfolgs, die endgültig den Karriereknick bringt - da keimt der Wunsch nach einer **Wahrheit**, an die ich mich halten kann, nach der **Gewissheit, dass da jemand ist, der die Scherben meines Lebens wieder zusammenfügen kann, der mich auch im Scheitern trägt und erträgt.**

Oder jemand muß feststellen, daß er/sie mit zunehmendem Alter keineswegs mehr Durchblick gewinnt, vielmehr ernüchtert vom Leben dazu neigt, es einfach als sinnlos zu betrachten. Weisheit? **Das Wesen der Dinge von Gott her zu durchleuchten und begreifen zu können**, wäre hier die rettende Perspektive.

Ratschläge können auch wie Ohrfeigen sein, erniedrigend, mit der hämischen Botschaft versehen: Du hast dein Leben ja doch nicht im Griff haben, das kannst du nicht, du bist lebensuntüchtig, für alles brauchst du Hilfe - manchmal selbst für die einfachsten, grundsätzlichen Lebensvollzüge. Verwirrend, z.T. widersprüchlich, lähmend hageln die Ratschläge auf uns nieder. Da wäre Hilfe angebracht zur Einübung in die **Unterscheidung** der Geister, die guten Stimmen von den schlechten zu trennen, eine Hilfe, die vor allem ermutigt, verantwortete Entscheidungen zu treffen, uns einen roten Faden an die Hand gibt, eine unaufdringliche aber sichere Richtschnur für unser Leben.

Ob wir es noch Frömmigkeit oder Ehrfurcht nennen, was da fehlt, ist fraglich. Aber wir entdecken den Mangel schnell, wenn wir selbst in die Hände derer fallen, denen nichts mehr heilig ist: Menschenleben - auch Kinder - werden den eigenen Wünschen und Begehrlichkeiten geopfert, Verantwortung für andere dem schnellen Erfolg oder bloßer Bequemlichkeit. Nennen wir es „**kindliches Staunen über Gott**“! Das könnte auch die Achtung vor dem Menschen wieder wachsen lassen. Und auch die dunkle Seite, die Furcht, bietet in der Gestalt tiefer Abscheu, als Erschrecken vor dem Bösen führt hinaus aus dem Sumpf der bloß gleich-gültigen Möglichkeiten.

Schließlich: Auch der Stärkste braucht einen festen **Halt**, um Kraft zu entfalten – das ist elementare Physik! Mitgerissen und umhergeworfen von den Strömungen der Zeit oder auch

der eigenen Seele mag die Sehnsucht nach jemandem keimen, Gott der vielen Namen, der solchen Halt gibt.

Schauen wir im Sortiment des Hl. Geistes nach unserem ganz persönlichen Bedarf. Amen.

(© Dr. Ludger Kaulig, Pfarrer. – Es gilt das gesprochene Wort.)